

PFARR - NACHRICHTEN

PÖRTSCHACH
AM BERG



Mitteilungen der Pfarre Pörtschach am Berg

35.Jahrgang 3/2020

ADVENT-WEIHNACHTEN



Liebe Pfarrgemeinde,

ein Weihnachten wie dieses haben wohl die wenigsten von uns erlebt: Keine Weihnachtsmärkte. Keine Adventfeiern. Keine Weihnachtsfeiern. Keine Krippenspiele. Keine vollgedrängten Gassen unter der Weihnachtsbeleuchtung. Keine Punschstände.

Es wäre einfach, jetzt darauf hinzuweisen, dass das alles aus christlicher Sicht gar nicht Weihnachten ist. Was von all dem hat wirklich damit zu tun, dass der Sohn Gottes in einem Stall in Bethlehem geboren wurde?

Was ist es, was uns fehlt, wenn all diese Bräuche und Gewohnheiten fehlen? **Was uns wirklich fehlt, ist nicht** der billige Punsch, nicht das Gedränge in Geschäften, nicht die Kekse, die sich schon vor Weihnachten um die Taille anlegen. Nicht die Kerzen und Kränze fehlen uns als solche. **Was uns fehlt, ist das Gefühl der Hoffnung, der Erwartung, dass etwas Schönes kommt. Und was und am allermeisten fehlt, ist das Licht in unserer Einsamkeit, die Erfahrung der Gemeinschaft, der Verbindung in etwas**, das mehr ist als die Summe aller Lichterketten und Geschenke.

Wir ahnen jetzt, wie sich Weihnachten für all jene anfühlt, die von dem Glanz, dem Lärm, den Feiern, schon bisher ausgeschlossen waren:

Die Einsamen, allein in ihre Wohnungen.
Die Kranken in den weißen Krankenzimmern.

Die Kinder ohne Familien oder zwischen

den Resten ihrer ehemaligen Familie.
Die Armen, die sich unser gewohntes Weihnachten nicht leisten können.
Die Fremden, die sich noch fremder fühlen, weil sie unsere Weihnachtslieder nicht verstehen.

Unser außerordentliches Weihnachten heuer ist das jährliche Weihnachten vieler Menschen.

Weihnachten findet auch heuer statt: Der Sohn Gottes wurde schon unter so vielen widrigen Umständen geboren: In der

Fremde, im Krieg, im Hunger. Eine Pandemie, deren Bekämpfung absehbar ist, hält ihn sicher nicht auf.

Weihnachten ist die freiwillige Ankunft Gottes in dieser Welt, die ohnehin nie eine heile Welt war,

auch wenn uns sonst die vielen Lichter geblendet haben. Gott kommt verlässlich in Zeiten, die unverlässlich geworden sind. Das Kind in der Krippe ist ein sicheres Versprechen, sicherer als alle Corona-Tests. Der in die Welt geborene Gott verspricht uns, bei uns zu bleiben: in der Einsamkeit der Ausgangssperren, in der Ungewissheit der Quarantäne, im Hoffen auf eine Impfung.

Weihnachten geschieht. Das ist seit 2000 Jahren die gute Nachricht. Heuer vielleicht sogar die beste Nachricht des Jahres.

Ihr Pfarrer
Franjo Vidovic



Advent

Hubert Winkler, Steyler Missionar,
Philosoph und Theologe

Adventlich leben heißt für mich, dass ich mich frage,
was wirklich wichtig ist, was Bestand hat in meinem
Leben. Nicht in dieser Welt, sondern in der Welt Gottes.
Es sind nicht Geld, Besitz, Titel, ...

Adventlich leben heißt für mich, dass ich mir im
Getriebe meines Alltags Zeit nehme für Gebet und
Meditation. Wenn wir das nicht üben, so wie Jesus, geht
auch keine Kraft von uns aus ...

Adventlich leben heißt für mich, sich für ein gerechtes
Miteinander einzusetzen. Das braucht oft nicht große
Aktionen, sondern kleine Schritte: in der Familie, am
Arbeitsplatz, in der Gemeinde, ...

Adventlich leben heißt für mich, das Dunkel in meinem
Leben nicht zu verdrängen, sondern anzuschauen und
dazu zu stehen.

Adventlich leben heißt für mich, Frieden in meiner
Umgebung zu machen, zu verzeihen, dem Nächsten in
Familie und Nachbarschaft zu zugehen, versöhnen.

Dann erst erahne ich, wer auf mich zukommt und was
das für mich persönlich heißt: „Das Volk, das im Dunkeln
lebt, sieht ein helles Licht“ (Jes. 9,16).

An Weihnachten feiern wir, dass mit der Geburt Jesu
Christi dieses Licht von oben in unsere Welt gekommen
ist.

Damit ist die Dunkelheit in der Welt und in meinem
Leben nicht abgeschafft. Aber ich darf vertrauen, dass
Gott auch im Dunkeln wohnt. Und das Kind in der Krippe
fordert uns heraus, die Welt heller zu machen.

Aus dem Pfarrleben

Erntedank

27. September 2020

In einem außergewöhnlichen Ambiente
dankten wir heuer unserem Gott und Vater für
alles Gute im vergangenen Jahr, vor allem für
die Früchte der Erde, für Gesundheit usw.
Liebevoll war die Festhalle vom Eingang bis
zum Altar geschmückt mit Blumen und der
Erntekrone.

Alle freuten sich, dass wenigstens ein kleines
Fest gefeiert werden konnte.

Wegen der relativ kalten Temperaturen
dauerte die AGAPE nach dem Gottesdienst
nicht lange.



Allen gilt großer Dank, die sich bemüht haben,
dieses bescheidene Fest zu gestalten.

Franziskusfest mit Priesterjubiläum

4. Oktober 2020

Ein wunderschöner Sonntag empfing die drei
Pfarren und die Gäste aus dem Oberland zum
Franziskusfest. Mit unserem Herrn Pfarrer
wollten wir sein 30jähriges Priesterjubiläum -
verschoben vom Sommertermin – feiern.

Ein Streichquartett, die Orgel und der
Kirchenchor boten die deutsche Messe von
Franz Schubert nach der Originalpartitur
klangvoll und die Herzen bewegend dar.



Dem Tagesevangelium folgend, wo die
verantwortlichen Winzer die Boten und den
Sohn des Gutsherrn verjagten und töteten,
bekannte sich Franjo dazu, dass er ein den
Menschen naher und guter Verwalter des ihm
anvertrauten Weingartens der 3 Pfarren sein
möchte.

Dieses Bemühen unseres Seelsorgers - schon über 11 Jahre - sollten wir Mitchristen kräftig unterstützen, indem wir ihn bei uns beheimaten und ihm helfen, bei uns seinen Dienst mit Freude verrichten zu können, betonte *Dominik Maringer* bei seinem Glückwunsch. Unser Wunsch ist es, dass er uns noch lange als Pfarrer begleite. Der Obmann des Pfarrgemeinderates von Pörschach am Berg, *Franz Zlanabitzig* überreichte einen von ihm ausgewählten sehr treffenden und von *Geza Balint* wunderschön gestalteten Text als Andenken an diesen besinnlichen Tag und das schöne Fest.

Gott sagt:

***In das Dunkel deiner Vergangenheit
Und in das Ungewisse deiner Zukunft,
in den Segen deines Helfens
und in das Elend deiner Ohnmacht
lege ich meine Zusage:***

ICH BIN DA

***In das Spiel deiner Gefühle
Und in den Ernst deiner Gedanken,
in den Reichtum deines Schweigens
und in die Armut deiner Sprache
lege ich meine Zusage:***

ICH BIN DA

***In die Fülle deiner Aufgaben
Und in die Leere deiner Geschäftigkeit,
in die Vielzahl deiner Fähigkeiten
und in die Grenzen deiner Begabung
lege ich meine Zusage:***

ICH BIN DA

***In das Gelingen deiner Gespräche
Und in die Langeweile deines Betens,
in die Freude deines Erfolges
und in den Schmerz deines Versagens
lege ich meine Zusage:***

ICH BIN DA

***In die Enge deines Alltags
Und in die Weite deiner Träume,
in die Schwäche deines Verstandes und in
die Kraft deines Herzens
lege ich meine Zusage:***
ICH BIN DA



Fröhlich ging es bei der anschließenden AGAPE in den Arkaden des Marianums weiter. Danke allen für dieses schöne Fest, besonders unserem Herrn Pfarrer für seine Einladung und seine Dienste in den Pfarren.

**Allerheiligen
ohne hl. Messe**



So diszipliniert beteten die Friedhofsbesucher während der kurzen Andacht. Nur spärlich standen die Verwandten während der Gräbersegnung bei den Grabstätten.